

Schweres, Monumentales, das an römische Architektur mahnt, namentlich im Erker, der in der Behandlung dem Hause Katharinenstrasse 31 sehr nahe steht



Fig. 328.

und wohl auch dem Fuchfs zuzuweisen ist. Besonders interessant ist die Art der Gliederung der acht Fenster breiten Front in den Hauptachsen, die vorsichtige Anwendung des Ornamentes, welches nur an den Stellen auftritt, an welchen eine bestimmte Wirkung gewünscht wird. Der Erker ist besonders wuchtig behandelt. Die Treppenwände sind mit Delftplatten belegt.

Am Markt Nr. 17 und Kloostergasse Nr. 12. Für den Bankier Peter Hohmann 1709—14 erbaut. Das Gebäude kann neben dem Hause Katharinenstrasse Nr. 31 als der Höhepunkt der Barockkunst Leipzigs gelten. Die Façadenarchitektur (Abb.: Gurlitt, Geschichte des Barockstiles S. 399) unterscheidet sich von den Dresdner Bauten durch die annähernd gleichmässige Vertheilung der Decoration über

alle Achsen der vier Obergeschosse. In der starken Betonung der theilenden Hauptlinien, sowie in den noch ganz bescheiden auftretenden Abweichungen von der geometrischen Linienführung zeigt sich eine Pöppelmanns Kunstanfänge nahestehende Auffassung. Im Hofe (Fig. 329) ist die Architektur ein italienisch beeinflusstes Barock. Es nähert sich hier dem des römischen Architekten Carlo Fontana. Bemerkenswerth ist die Lisenenbehandlung im Hofe, bei der nur die Achsenfenster reich geschmückt sind.

Wustmann (Leipzig durch drei Jahrhunderte S. 13 fig.) bezeichnet Fuchfs als den Erbauer, Mothes nennt Fäsch. Vielleicht ist bei der stilistischen Verschiedenheit von Vorderhaus und Hof beides richtig.

Höchst bemerkenswerth ist die Durchbildung des Grundrisses zu einer vornehmen „Passage“. Im Erdgeschoss (Fig. 330) dient der Mittelraum des nach alter Sitte dreitheiligen Hauptgebäudes nach beiden Strassen als Durchgang (1).

Zu beiden Seiten Läden (2). Der Hof ist wieder beiderseitig von Ladengewölben für den Messverkehr eingefasst (4). An die vorderen ständigen Läden

XVIII.

15

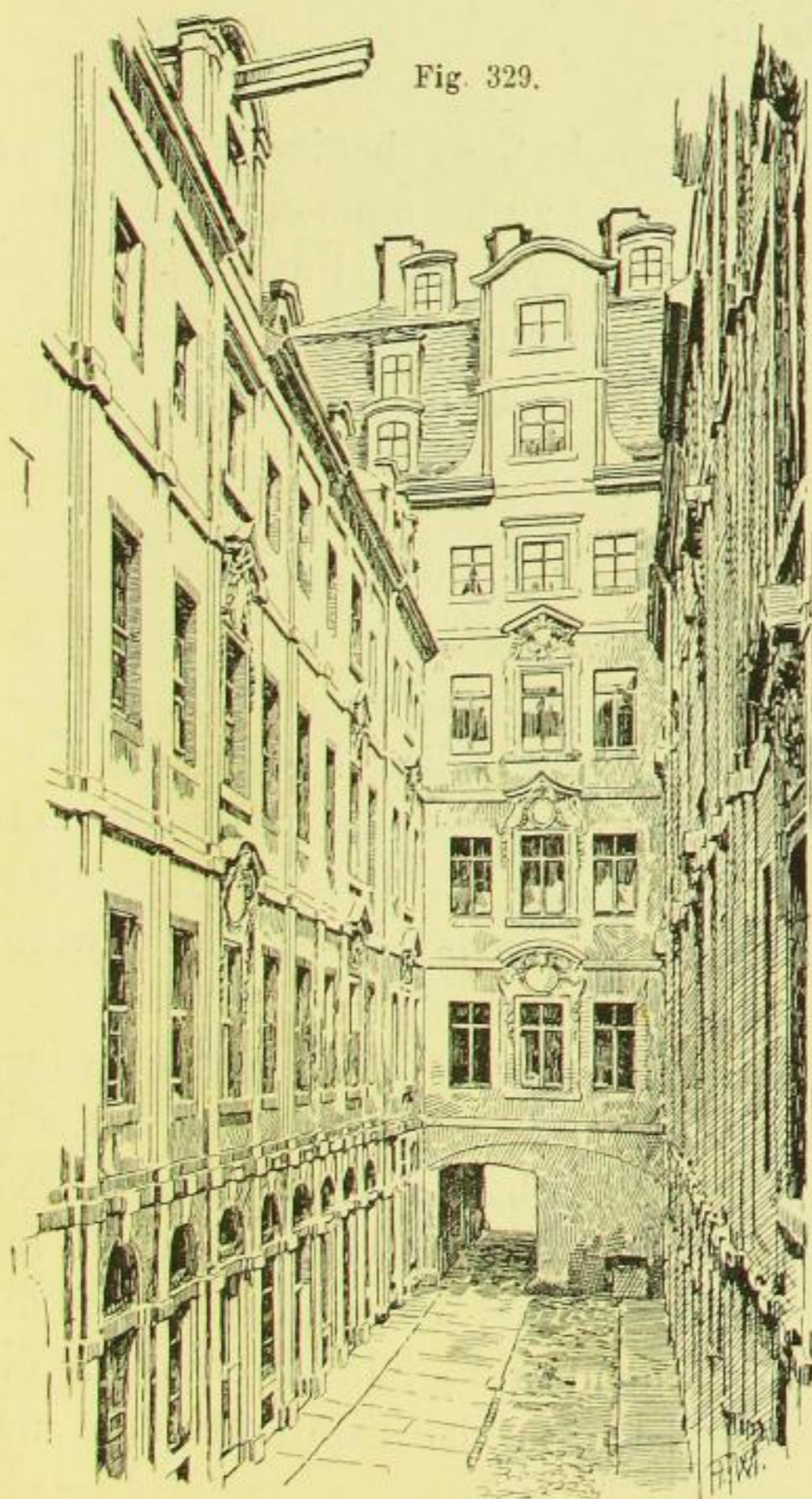


Fig. 329.